

Andrea PADOVANI, *Il monachesimo nella diocesi d'Imola, Benedictina* 51 (2004) S. 503–560, präsentiert aus der topo-bibliographischen (Buch-)Reihe „*Monasticon Italiae*“ offenbar als Teilabdruck die Geschichte der Benediktiner in der beschriebenen Diözese sowie ein Repertorium der 46 Klöster. C. L.

Guglielmo VILLA, *Siena medievale. La costruzione della città nell'età „ghibellina“ (1200–1270) (Civitates 9)* Roma 2004, Bonsignori, 204 S., Karten, Abb., ISBN 88-7597-383-0, EUR 25. – Die aus den Quellen gearbeitete und allerlei ältere baugeschichtliche Spezialstudien miteinbeziehende Studie bietet eine zusammenfassende und dennoch hinreichend detaillierte Übersicht über die urbanistische Entwicklung Sienas in jenem Zeitraum, in dem mit der Siedlungsverdichtung und der Einbeziehung inzwischen besiedelter Borghi in den Mauerring des 12. Jh., mit der Systematisierung der Hauptachsen des innerstädtischen Wegenetzes, der Ansiedlung der Bettelordenskonvente in Hügellagen der Stadtperipherie und schließlich der In-Funktions-Nahme und stadtplanerischen Ausgestaltung des Campo-Areals die Altstadt ihre im wesentlichen noch heute existierende Struktur entwickelt hat. Wertvoll ist v. s. Studie vor allem deshalb, weil sie zur Hälfte ihres Gesamtumfangs eine Edition jener Quellen bietet, aus denen sie erarbeitet ist: einschlägige Einträge in diverse städtische Register über Beschlüsse und Anordnungen zur Stadtplanung und insbesondere zu Grundstücksankäufen durch die Kommune in diesem Kontext, ergänzt durch entsprechende Notariatsurkunden. R. P.

Gisela DROSSBACH, *Christliche caritas als Rechtsinstitut. Hospital und Orden von Santo Spirito in Sassia (1198–1378) (Kirchen- und Staatskirchenrecht 2)* Paderborn u. a. 2005, Schöningh, 482 S., 53 Miniaturen, 5 Karten, ISBN 3-506-71766-9, EUR 59. – Trotz einer beachtlichen Zahl von Arbeiten zur Geschichte des Heilig-Geist-Ordens blieben gerade hier noch viele wissenschaftliche Desiderata. Seit dem Vorliegen der Arbeit von D. sind es etliche weniger. Nach einem Überblick über den Forschungsstand (S. 14–23) und die Quellenlage (S. 23–29) erläutert sie in Teil I ihren institutionen- und rechtsgeschichtlichen Ansatz (S. 30–40). In Teil II werden die Rolle des Gründers, Papst Innocenz III., und seine Gestaltungsabsicht (S. 41–89), in Teil III seine spirituellen Leitideen (als 4. Gelübde: Aufnahme von Findelkindern) (S. 91–135) dargestellt, worauf in Teil IV die Entstehung der Regel nachgezeichnet wird (mit einer nützlichen Konkordanz der Hss.) (S. 137–165). Von besonderer Bedeutung sind Teil V, in dem die Autorin erstmals die Organisationsstruktur (S. 167–221), und Teil VI, in dem sie die Ausdehnung des Ordens im Kirchenstaat (S. 223–284) sehr detailliert (mit zwei hilfreichen Übersichtslisten) vorlegt. Für viele Leser wird besonders Teil VII von Interesse sein (S. 285–334), denn hier erfährt man aus den ersten zwei Jahrhunderten der Ordensgeschichte Wesentliches über die französischen und die wenigen spanischen Häuser sowie über die einzige Niederlassung in England (Writtle, Essex). Es werden alle auswärtigen Dependancen aufgeführt, die in den *Enumerationes bonorum* erwähnt werden, auch die bisher nicht identifizierten. Im Teil VIII (S. 335–347) werden schließlich die Ergebnisse der einzelnen Teile nochmals zusammengefaßt, als deren wichtigste zu gelten haben: Gründung und Institutionalisierung auf päpstliche Initiative, Einführung eines vierten Gelübdes zugunsten der